©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Saatkrähenkolonien 1974

Kolonie Bühl im Ries	erloschen	(Partsch)
Kolonie Anwalting	75	(Rothenberger)
Kolonie Gablingen	12	(Steinbacher)
Kolonie Lechfeld	106	(Spieß)
Kolonie Schwabstadel	12	(Steinbacher)
Kolonie Inningen	erloschen	(Wambach)
Kolonie Wehringen	30	(Wambach)
Kolonie Derndorf	80—85	(Altrichter)
Kolonie Türkheim	10	(Keppeler)
Kolonie westlich Pfaffenhausen	erloschen	(Altrichter)
Kolonie Mörgen	erloschen	(Altrichter)
Kolonie Mindelheim	243	(Hackel)
Kolonie Lohhof	30—35	(Hackel)
Kolonie Allesrain	erloschen	(Hackel)
Kolonie Ungerhausen	10—12	(Hackel)
Kolonie Schlinger Stausee	60—70	(Hackel)
Kolonie Ketterschwang	200—210	(Hackel)
	868—900	

In den Jahren 1971 und 1972 zählten wir dagegen 1026 und 925 Nester.

Die Tendenz zur Abnahme ist leider nicht zu übersehen. Sie ist bedingt durch die geradezu grausamen Verfolgungen, denen die Saatkrähe heute noch in der Brutzeit ausgesetzt ist. Obwohl längst durch große Reihenuntersuchungen nachgewiesen ist, daß die Saatkrähe vorwiegend nützlich ist, werden die Kolonien während der Aufzucht der Jungen gründlichst durch die Jagdberechtigten dezimiert. Die Jungvögel werden von den Horsten abgeschossen, die Altvögel beim Futterherantragen erlegt. Trotz aller Bemühungen war es bisher nicht möglich, einen gewissen Schutz für diese Vogelart zu erreichen. Die Landwirte sind bisher von ihrem Aberglauben, die Saatkrähe füge ihnen beträchtlichen Schaden zu, nicht zu heilen. Die Jagdberechtigten aber befürchten, daß die Jagdgenossenschaften sie bei einer erneuten Verpachtung der Jagdgebiete nicht berücksichtigen, wenn sie sich ihren Wünschen nicht absolut fügen. Ich darf hierzu auf meine Ausführungen im 77. Bericht unseres Vereins, 1973, S. 50-52 verweisen.

Bemerkenswerte botanische Funde in der Augsburger Umgebung in den Jahren 1971 bis 1973

Von Fritz Hiemeyer

Die Veröffentlichung erwähnenswerter Pflanzenfunde aus unserer Umgebung, die ich in unserem Bericht 1969, Seite 36—37 und 1971, Seite 58—62 begann, soll nun für 1971 bis 1973 fortgesetzt werden. Erfaßt wurde ein Gebiet mit dem Mittelpunkt Augsburg, das ein Oval mit einem Radius von 25 km nach Süden und Norden und von 20 km nach Westen und Osten bildet.

Beteiligt waren an den Funden wiederum die Herren des botanischen Arbeitskreises Aschbacher, Cramer, Gerstmeier, Hiemeyer, Nowotny, Oblinger, Radmüller und

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Rettinger. Herr Aschbacher, der vor allem in der Pflanzenwelt unserer östlichen Umgebung zuhause war, ist leider im Mai 1973 verstorben. In nimmermüder Weise und mit dem ihm eigenen Spürsinn hat er durch lange Jahre seine engere Heimat durchstreift und wertvolle Beiträge für die Bestandsaufnahme der Augsburger Flora geleistet. Dabei lag ihm nicht nur das Auffinden der Pflanzen, sondern besonders auch ihr Schutz am Herzen. Die Augsburger Floristen haben diesem bescheidenen, kameradschaftlichen Mann viel zu verdanken.

Dieser Augsburger Kreis arbeitet zugleich an der Bestandsaufnahme der Flora Bayerns auf Anregung der bayerischen botanischen Gesellschaft mit. Zu diesem Zweck ist Bayern in Quadrate aufgeteilt, die ein Viertel eines Meßtischblattes im Maßstab 1:25 000 umfassen. In diesem größeren Rahmen wird die Reichhaltigkeit unserer lokalen Flora deutlich. Wir liegen z.Zt. im Augsburger Raum mit einem Quadranten, in dem über 800 verschiedene Pflanzenarten vorkommen, in Bayern an der Spitze. Es handelt sich um den Quadranten 2 im Meßtischblatt Großaitingen und umfaßt das Gebiet Bobingen/Wehringen bis zum Anhauser Tal.

Doch zurück zum kleineren Rahmen. Es sollen nun die in den letzten 3 Jahren festgestellten Arten in der Reihenfolge der Weinhartschen Flora angegeben werden. Die Entdecker von Neufunden sind mit ihren Anfangsbuchstaben vermerkt.

11 *Anemone ranunculoides L.* Gelbes Windröschen.
Diese bei uns seltene frühblühende Art wächst neben den bekannten Standorten im Anhauser Tal und am Diebelbach in schönen Beständen am Weiherbach bei Emersacker und am Hang der Hochterrasse bei Untermeitingen.

13 *Myosurus minimus L.* Mäuseschwänzchen.
In einem Getreideacker nördlich Sand gesellig vorkommend; durch die Unkrautbekämpfung im Gebiet sehr selten geworden.

28 a *Ranunculus aconitifolius L.* Eisenhut-Hahnenfuß.
Die weißblühende Hahnenfußart wurde vor 20 Jahren von Nowotny und Bresinsky in den Wertachauen zwischen Göggingen und Inningen beschrieben, konnte aber seitdem nicht mehr beobachtet werden. Ein kleiner Standort befindet sich jetzt am Wertachufer bei Wehringen.

75 *Cochlearia officinalis L.* Echtes Löffelkraut.
Neben dem früher beschriebenen Standort an der Roth ostwärts Horgau ein weiterer Fundort im östlichen Gebiet bei der Weidachmühle.

108 *Drosera intermedia Hayne* Mittlerer Sonnentau.
Die Sonnentauarten sind um Augsburg selten geworden. Am Silberbrünnel bei Aichach findet sich neben *Drosera rotundifolia L.*, dem Rundblättrigen Sonnentau, und *Drosera anglica Hds.*, dem Langblättrigen Sonnentau auch die dritte Art.

115 a *Tunica prolifera Scop.* Sprossende Felsennelke.
Pfarrer Vogg aus Kutzenhausen hat diese Art vor 50 Jahren am Bahneinschnitt bei Kutzenhausen beschrieben. Sie ist dort noch in einem schönen Bestand zu finden; ein weiteres Vorkommen am Bahngelände in Göggingen.

133 a *Sagina apetala Ard.* Kronblattloses Mastkraut.
Ein Neufund im Augsburger Bereich: Bahndamm bei Großaitingen (Hi).

134 *Sagina nodosa Fenzl* Knotiges Mastkraut.
Früher in unserer Umgebung auf Moorgründen als nicht selten angegeben; jetziger, bisher einziger Fundort in einer Quellflur des Lechs bei Haltenberg.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

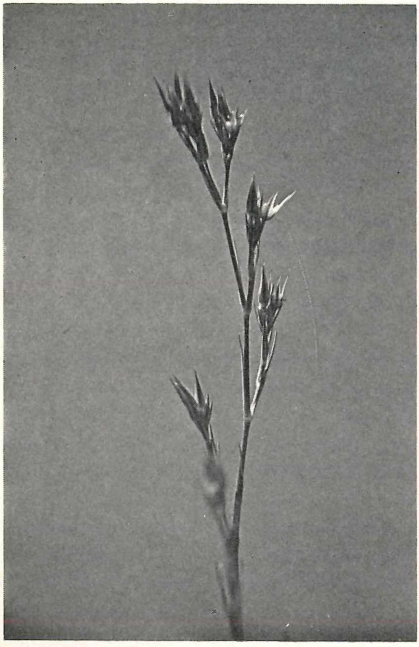
138 *Minuartia fastigiata Rehb.* Büschel-Miere.
Zwei Fundorte dieser sehr seltenen, zarten Pflanze auf kiesigen Stellen in den Schwäbischen Auhölzern und bei Klosterlechfeld.

188 *Rhamnus saxatilis Jacq.* Felsen-Kreuzdorn.
Dieses Zwergholzgewächs hat einen ausgedehnten Standort auch nördlich Augsburg auf einer Lechheide bei Sand.

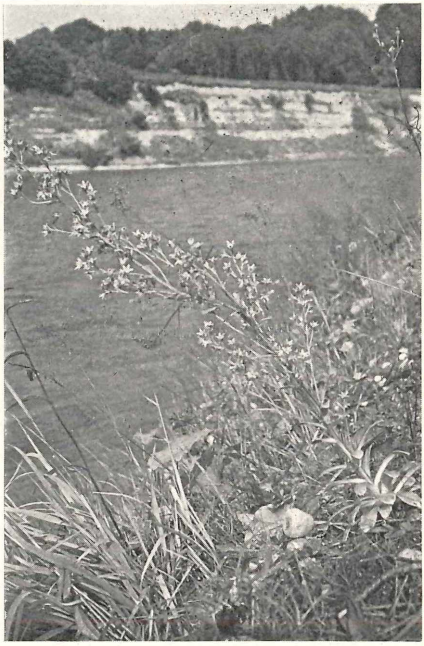
290 *Potentilla collina Wib.* Hügel-Fingerkraut.
Diese sehr seltene in ihrem Habitus zwischen *Potentilla tabernaemontani* und *Potentilla argentea* stehende Art wächst an Sandhängen bei Blumenthal und bei Wabern.

330 *Peplis portula L.* Sumpfquendel.
Neben einigen Fundorten im Westen mehrmals im östlichen Gebiet in schlammigen Pfützen bei Igenhausen, Burgadelzhausen und Gallenbach.

351 *Myricaria germanica Desv.* Rispelstrauch (Deutsche Tamariske).
Die Standorte am Lech südlich Augsburg sind durch Dammbauten wohl erloschen; ein Fundort auf einer Lechkiesinsel südlich Schwabstadel mit mehreren blühenden Exemplaren.



Minuartia fastigiata Rehb.
Büschel-Miere



Saxifraga mutata L.
Kies-Steinbrech

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

346 *Saxifraga mutata L.* Kies-Steinbrech.
Zwei ansehnliche Standorte in Ausdehnung begriffen: Am Lechufer nördlich Schwabstadel und bei Hurlach.

376 *Laserpitium prutenicum L.* Schmalblättriges Laserkraut.
Dieser feuchtigkeitsliebende, stattliche Doldenblütler kam in unseren westlichen Waldtälern noch um die Jahrhundertwende mehrfach vor. Der einzige Fundort heute befindet sich auf feuchten Wiesen zwischen Waldberg und dem Eggerhof.

392 *Viscum album L.* Mistel.
In unserem Gebiet sehr selten; neu die *ssp. abietis* auf Weißtannen bei Derching.

416 *Valeriana sambucifolia Mik.* Holunderblättriger Baldrian.
In den Lechauen nördlich und südlich Schwabstadel, am Wertachufer bei Wehringen.

431 a *Petasites albus Gaertn.* Weiße Pestwurz.
Diese im Alpenvorland häufig vorkommende Art wurde 1915 von Gerstlauer bei Mergenthau beobachtet; der Standort ist dort erloschen. Heute sind 2 Fundorte bekannt: Am Wertachufer bei Bobingen, wohl ein Überbleibsel des letzten Hochwassers 1965; ein 40 qm großer Standort bei Wellenburg.

448 *Inula conyza DC.* Dürrwurz.
In einer aufgelassenen Sandgrube an der westlichen Leite bei Wehringen.

454 *Filago minima Pers.* Zwerg-Filzkraut.
In einer Sandgrube bei Alsmoos.

473 *Arnica montana L.* Berg-Wohlverleih.
Neben kleineren Fundorten im westlichen Bereich bei Waldberg und Margertshausen z.T. ausgedehnte Standorte bei Alsmoos und Igenhausen.

475 *Senecio integrifolius Clairv.* Steppen-Kreuzkraut.
Eine Steppenrasenpflanze in der Tracht ähnlich *Senecio helenitis Sch. u. Th.*, dem Spatelblättrigen Kreuzkraut, auf einer Lechheide am Westrand der Schwäbischen Auhölzer.

513 *Arctium vulgare Evans* Hain-Klette.
Am Rand des Wester-Holzes bei Haltenberg, Neufund in unserem Gebiet (Hi).

554 *Hieracium caespitosum Dum.* Wiesen-Habichtskraut.
An Bahnhängen zwischen Göggingen und Großaitingen.

589 *Pyrola minor L.* Kleines Wintergrün.
Am Hang einer Sandgrube bei Alsmoos, an einem Waldhohlweg bei Klingen, im Quellgebiet des Gallenbachs, in einer Sandgrube bei Streitheim.

591 *Orthilia secunda House* Einseitiges Birngrün.
Wie die übrigen Wintergrünarten bei uns selten. Mehrere kleine Standorte im Osten bei Edenhausen und Gallenbach, im Westen bei Burgwalden, Bonstetten, Heretsried.

598 *Gentiana lutea L.* Gelber Enzian.
Das Vorkommen dieses stattlichen Enzians auch noch heute in unserer näheren Umgebung ist besonders bemerkenswert. Seine Existenz in früheren Jahrzehnten im unteren Wertachtal war bekannt. 1930 hat Zinsmeister diese Art bestätigt.

Bresinsky fand vor ca. 30 Jahren zwei sterile Pflanzen zwischen Großaitingen und Schwabmünchen. Im Mai 1973 stellte ich an der genannten Stelle an einem kleinen Grashang nördlich Schwabmünchen zahlreiche Jungtriebe fest, die im Juni 1,2 m hohe Blütenstände trieben. Es ist das nördlichste Vorkommen dieser dealpinen Art auf der bayerisch-schwäbischen Hochebene.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Gentiana lutea L.
Gelber Enzian

620 *Anchusa officinalis L.* Gemeine Ochsenzunge.
An Sandhängen bei Hirblingen und bei Sand.

670 *Veronica praecox All.* Früher Ehrenpreis.
An Sandhängen bei Hirblingen und bei Sand. Früher häufiger aufgetreten, jetzt selten geworden.

697 a *Orobanche flava Mart.* Blaßgelbe Sommerwurz.
Eine Schmarotzerpflanze auf *Petasites paradoxus Baumg.*, der Alpen-Pestwurz, in den Lechauen bei Unterbergen. Ein Neufund (Cr)!

737 *Teucrium botrys L.* Trauben-Gamander.
An kiesigen Stellen im Lechfeld bei Untermeitingen.

739 *Teucrium scorodonia L.* Salbei-Gamander.
An einem Waldweg bei Wellenburg, am Bahnhang und am Waldrand bei Horgau.

746 *Utricularia minor L.* Kleiner Wasserschlauch.
In Tümpeln im Anhauser Tal bei Burgwalden.

782 *Rumex sanguineus L.* Hain-Ampfer.
An Waldwegen bei Derching, im Anhauser Tal, an der Leite bei Straßberg. Ist im Gebiet selten geworden.

797 *Thymelaea passerina Coss. u. Germ.* Gemeine Spatzenzunge.
Dieser Kleinstrauch mit winzigen gelben Blüten galt im engeren und auch weiteren Bereich als erloschen. An einem Trockenhang bei Bliensbach konnte ich die Pflanze in mehreren Exemplaren feststellen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

808 a *Euphorbia esula L.* Esels-Wolfsmilch.
Ein isolierter Fundort bei Augsburg-Firnhaberau. In den Donauauen verbreitet; in unserem Gebiet bisher sonst nicht festgestellt (Kl).

863 a *Potamogeton friesii Rupr.* Stachelspitziges Laichkraut.
Das kleine Laichkraut wurde in unserem Untersuchungsbereich bisher noch nicht festgestellt. Nunmehr wurde es zahlreich in einem Abzugsgraben bei Gesserts-hausen nachgewiesen (Hi).

871 *Typha minima Hoppe* Kleinster Rohrkolben.
Die Standorte südlich Augsburg durch Dammbauten wohl erloschen. Zwei Fundorte in einem Lech-Altwasser südlich Schwabstadel.

893 *Anacamptis pyramidalis Rich.* Hundswurz.
In den Lechauen und auf Heiden nördlich Augsburg bis Ötz zerstreut, häufiger als im südlichen Gebiet.

901 *Spiranthes spiralis Chev.* Herbst-Wendelähre.
Ein weiterer Fundort mit ca. 80 Exemplaren auf einer Schafweide bei Aindling.

908 *Leucojum vernum L.* Frühlingsknotenblume, Märzenbecher.
An der östlichen Leite bei Unterbergen und Scheuring, in den Wertachauen bei Guggenberg.

1018 *Carex pseudocyperus L.* Zyperngrasähnliche Segge.
Im östlichen Gebiet mehrmals an Teichen, so bei Obergriesbach, am Hisslinger, Igenhauser, Blumenthaler und am Kreuzweiher.

1040 *Phleum phleoides Karst* Glanz-Lieschgras.
Mehrmals an den Trockenhängen bei Hirblingen und Gablingen.

1100 a *Corynephorus vulgaris P.B.* Silbergras.
1918 wurde dieses zierliche Gras von Pfarrer Vogg am Bahnhang von Kutzenhausen



Typha minima Hoppe
Kleiner Rohrkolben

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

gefunden. Es wächst heute auch noch dort als einzigem Platz in der weiteren Umgebung.

1106 *Elymus europaeus L.* Strandhafer.
An der Leite zwischen Mühlhausen und Anwalting.

1129 *Lycopodium complanatum L.* Flacher Bärlapp.
Ausgedehnte Standorte dieses sehr seltenen Bärlapps bei Alsmoos und an der östlichen Leite bei Miedering.

1134 *Polypodium vulgare L.* Gemeiner Tüpfelfarn.
Der Tüpfelfarn war um die Jahrhundertwende sehr zerstreut in den Hohlwegen des Augsburger Westens zu finden. Er ist in unserem Gebiet sehr selten geworden. Zwei Fundorte bei Bonstetten und Heretsried wurden 1973 neu entdeckt.

1136 *Polystichum aculeatum Roth.* Gelappter Schildfarn.
Isolierte Standorte von fruchtenden Einzelexemplaren bei Bergheim, bei Burgwalden, bei Edenhausen.

1136 a *Polystichum lonchitis Roth.* Lanzenfarn.
Ein isolierter Standort an der östlichen Lechleite bei Haltenberg.

1139 *Thelypteris palustris Schott.* Gemeiner Sumpffarn.
Der bei uns sehr seltene Farn, von dem ein Vorkommen im Mödishofener Moor bekannt ist, wurde in Quellfluren im östlichen und westlichen Untersuchungsgebiet in größeren Beständen beobachtet: Bei Agawang, bei Pöttmes, bei Nißelsbach.

1143 *Asplenium viride Huds.* Grüner Streifenfarn.
An der Lechleite zwischen Haltenberg und Ried mehrmals festgestellt.

1146 *Blechnum spicant Roth* Rippenfarn.
Eine Reihe von Standorten im westlichen und östlichen Waldgebiet, besonders westlich Bergheim, aber auch bei Heretsried, Horgau, Burgwalden.

Dinge, die uns interessieren

Ende Mai 1974 fand in Brühl eine Tagung des „Deutschen Falkenordens" statt, dem die überwiegende Mehrzahl erfahrener Jünger der Beizjagd mit Greifvögeln angehören. Die ihm angegliederte Arbeitsgemeinschaft „Greifvogelzucht" erstattete hier Bericht über ihre Erfolge im Jahr 1974. Sie ergaben folgende Bilanz:

Art	Paare	Gelege	Eizahl	Befruchtet	Ausgeschlüpft	Flügge
Wanderfalk	13	26	85	33	26	24
Präriefalk	1		10	6	6	6
Lannerfalk	1	2	8	8	8	7
Luggerfalk	2	4	11	7	7	5

Bei den letztgenannten drei Arten handelt es sich um Jagdfalkenformen: der Präriefalk *Falco mexicanus* lebt im Südwesten der USA, der Lanner *Falco biarmicus* ist von den Mittelmeerländern bis Südafrika, der Lugger *Falco jugger* von Ostpersien bis Bangladesch verbreitet. Die Höhe der Nachzucht (42 flügge Jungvögel) läßt erwarten,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 78

Autor(en)/Author(s): Hiemeyer Fritz

Artikel/Article: Bemerkenswerte botanische Funde in der Augsburger Umgebung in den Jahren 1971 bis 1973 31-37